

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 40 (1967-1968)

Heft: 12

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen zu handeln beginne, werde ich wohl nicht allein bleiben.

Damit sind wir am Ende der Ueberlegungen, die wir hier und heute anstellen können. Doch es sollte nicht das Ende, sondern ein *Anfang eigener Besinnung* sein. Ihnen, die Sie jetzt promoviert werden, möchte ich wünschen, daß Besinnung dieser Art, von Ihnen selber vollzogen, Ihr wissenschaftliches Leben begleiten und mitbestimmen möge, damit es Ihnen gegeben sei, die in unserer Zeit kaum mehr tragbare Verantwortung des Wissens wirklich wahrzunehmen.

T O T E N T A F E L

Willy Overhage, Bergschule Avrona †

Am 18. Dezember 1967 ist unser lieber Kollege, Willy Overhage, der die Bergschule Avrona mit großem Erfolge gründete und leitete, im Alter von 63 Jahren unerwartet gestorben.

Der Verstorbene hatte von Jugend auf ein tiefes Verhältnis zur Musik. So erwarb er sich das Musiklehrer- und Solistendiplom für Klavier und Flöte. In der Anthroposophie fand er eine Geistesrichtung, die ihm entsprach und aus der er seine Kräfte schöpfte. Schon vor etwa 20 Jahren kam Willy Overhage mit Musikfreunden jedes Jahr in Avrona zu Musikwochen zusammen. Er blieb dann dem stillen Ort bei Tarasp treu und baute dort die Bergschule Avrona auf, eine Schule für zeitgemäße Erziehung nach den Grundsätzen von Rudolf Steiner, die 1965 ihr zehnjähriges Jubiläum feiern konnte und wachsendes Ansehen genießt.

Das große Anliegen von Willy Overhage war es, den jungen Menschen in allen seinen Bereichen zu erfassen, zu formen, ihn in jeder Weise zu fördern und mit Geduld, Liebe und Hingabe und innerster Ueberzeugung, die ihn über alle Schwierigkeiten hinwegtrugen, als Erzieher zu wirken. Sein Werk fand in weiten Kreisen Anerkennung.

Wer an der Pädagogischen Tagung in Schuls vom Herbst 1966 teilnahm, erinnert sich seiner wesentlichen Diskussionsbeiträge. Im letzten Herbst hat Willy Overhage die Arbeitsgemeinschaft deutschweizerischer Institutsleiter nach Avrona eingeladen und uns dabei Einblick nehmen lassen in sein großes Werk. In einem eindrücklichen Referat legte er seine Erziehungsziele, die einem Bekenntnis gleichkamen, dar. Er hat damit bei allen Anwesenden einen tiefen, unvergesslichen Eindruck hinterlassen.

Dankbar denken viele Schüler und Mitarbeiter zurück an das, was Willy Overhage ihnen ins Leben mitgegeben hat, und auch wir werden unseren liebenswürdigen, aufgeschlossenen Freund und Kollegen nicht vergessen.

M. G.

I N T E R N A T I O N A L E U M S C H A U

7th international congress of Rorschach and other projective techniques take place 5. 8.- 9. 8. 1968.

Programme Committee: Pêcheurs 6, Biel/Bienne, Switzerland.

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Doris Suter: *Jambo*. Rotapfel-Verlag, Zürich-Stuttgart. 130 Seiten, Fr. 11.80.

Eine junge Tierpflegerin, sympathisch, aufgeweckt, voller Sehnsucht nach den unberührten Naturreservaten Ost-Afrikas, steht im Mittelpunkt dieses lebendig-gehaltvollen Jugendromans. Der Traum, eine Safari mitzumachen, geht in Erfüllung. Die Autorin hat das Buch mit einer ganzen Anzahl eigener Zeichnungen und Linolschnitten ausgestaltet. Das lebensnahe und lebensbejahende Buch kann als Lektüre bestens empfohlen werden.

M. W.

The New Industrial State de John Kenneth Galbraith. Edith. Hamish. Hamilton, Londres.

Qu'est-ce qui mène le monde? Les intérêts? Les idées? Je penche pour les idées. Cf. l'histoire.

L'économiste Galbraith nous rappelle trois points importants:

1. La terre, pendant très longtemps, demeura le seul facteur de production. Conséquence: le pouvoir politique appartenait aux grands terriens.

2. Puis survint l'âge capitaliste. Ce fut le règne de l'argent, des banquiers.

3. Enfin voici l'ère technologique, où la puissance est en train de changer le camp; elle s'offre aux hommes d'une haute culture, à l'invention créatrice, scientifique et technique. Le facteur déterminant, c'est l'éducation, la culture, c'est la formation des dirigeants; c'est le cerveau.

J. R.

Paul Gebler: *Griechische Fremd- und Lehnwörter im Deutschen*. Verlag A. Schudel & Co. AG, 4125 Riehen BS. 75 S. in kräftigem Einband Fr. 9.80, bei direktem Bezug ab 50 Ex. Fr. 6.50.

Der Autor schreibt im Vorwort: «Mein Hauptanliegen ist, daß die Schüler diese Wörter nicht nur kennen lernen wie abgegriffene Münzen oder wie die an sich unverständlichen Chiffren eines 'Code' mit der zugehörigen Bedeutung, sondern daß sie sie aus ihrer Herkunft und Zusammensetzung verstehen lernen und daß ihnen ihre Verwandtschaft untereinander und mit den Wörtern anderer ihnen bekannter Sprachen bewußt werde. Das kleine Wörterbuch möchte sie also nicht stopfen, sondern bilden oder doch einen Beitrag zu ihrer sprachlichen und ihrer allgemeinen Bildung leisten. Ich hoffe sogar, daß sie es in Reichweite ihres Schreibtischstuhles aufstellen und sich angewöhnen, danach zu greifen, sobald ihnen ein un durchsichtiges Fremdwort begegnet.»

Ergänzend dazu schreibt Herr Dr. Willi Wenk, Rektor des mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums Basel: «Wer es aufschlägt, wird in seinen Bann gezogen. Man sucht nicht einfach den Abschnitt zum unbekannten Wort, sondern man liest mit Vergnügen ganze Seiten. Ein Hochgebildeter gibt hier ohne jede Schulmeisterei sein reiches Wissen in gemütlicher Weise an junge Leute weiter und hilft jenen, die das Schwergewicht ihrer Ausbildung auf die exakten Wissenschaften gelegt haben, im Sprachlichen Zusammenhänge zu erkennen und Sicherheit zu gewinnen.

AS

Robert B. Christ / Eugen A. Meier: *Fasnacht in Basel*. Pharos Verlag Hansrudolf Schwabe AG, Basel. 110 Seiten in Leinen mit Quellennachweis und 37 Abbildungen.

Immer häufiger wohnen – mit der gebotenen weisen Zurückhaltung in Sprache und Gehaben – auswärtige Gäste dem Fasnachtstreben bei. Sie lassen sich von der Dämonie des Morgenstreichs, dem Glanz der Nachmittagszüge, vielleicht auch vom Cachet der abendlichen Schnitzelbänke oder der Laternenausstellung behexen. Diesen Zuzügern und Gästen eine Anleitung zum richtigen Genuss der Basler Fasnacht und zugleich eine Knappe, aber fundierte historische Erläuterung in die Hand zu geben, ist der wichtigste Zweck dieses Buches. Namen und Ansehen der Autoren sowie des Verlages bürgen für vergnügte Lesestunden.

H. S.